

Anzeigen:
Die alljährliche Generalversammlung der Aktionäre der Wiesbadener General-Anzeiger findet am 15. März 1904, Sonntag, um 10 Uhr, im Saale des Hotel „Zur Post“ statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstands. 2. Abrechnung. 3. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder. 4. Wahl der Revisoren. 5. Sonstiges. Die Aktionäre sind ersucht, pünktlich zu erscheinen. Wiesbaden, den 1. März 1904. Der Vorstand: **Herrn Dr. H. H. H. H.**

Wiesbadener

Bezugpreis:
Einzelheft 10 Pf. Vierteljahr 30 Pf. Halbjahr 55 Pf. Jahresabonnement 100 Pf. (Postgebühren extra). Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: 1. „Wiesbadener Anzeiger“, 2. „Wiesbadener Volksblatt“, 3. „Wiesbadener Arbeiter-Zeitung“, 4. „Wiesbadener Frauen-Zeitung“. **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft** Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme: für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausgestaltung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 55. Samstag, den 5. März 1904. 19. Jahrgang.

Der Uebergang über den Baikalsee.

Nachrichten, welche nicht nur in den weiten Gesellschaftskreisen Petersburgs umlaufen, sondern auch mehrfach von hochgestellten russischen amtlichen Persönlichkeiten aus um großen und ganzen richtig bestätigt worden sind, besagen, daß bei den Zugmärschen über den Baikalsee die russischen Truppen mit den größten Marfch- und Witterungsschwierigkeiten zu kämpfen haben. Es sollen Schneestürme herrschen, von deren Gewalt man in Europa gar keine Vorstellung habe, der einfaoh den ganzen Wintermarfch der Truppen- oder Abtheilungen auf mehr oder minder lange Zeit unmöglich machen und bei einer Kälte von 35 bis 42 Grad Celsius, die seit mehreren Tagen dort herrscht, vollkommen genügen, um nicht nur einzelne Gliedmaßen abfrieren zu lassen, sondern auch das Erfrieren zahlreicher Leute zu verursachen. Von einer Seite wird behauptet, es seien schon über 1000 Mann infolge Erfrierens oder erstorener Glieder dauernd kampfunfähig geworden, andere wissen nur von etwa 600 Mann zu erzählen. Jedenfalls haben die Truppen auf dem Marfch über den Baikalsee mit fast unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Diese werden nur durch die für solche außergewöhnlichen Verhältnisse gar nicht ausreichende Ernährung und Bekleidung der Mannschaften wesentlich erhöht. In Mannschaften erhalten vor Beginn des Marfches über den Baikalsee auf der Station Tandoi wieder nur Thee und trockenes Brot, auf der Hälfte des Weges in einer Speisekammer eine heiße Suppe, meist eine dicke Grütze aus Buchweizen, die einfach in Salzwasser ohne nennenswerten Zucker von Fett abgelocht ist, abends nach Beendigung des Marfches auf der Station Tandoi wieder nur Thee und trockenes Brot — und sie haben 47 Kilometer auf dem Eis des Baikalsees bei Wind und Wetter zurückzulegen! Daß unter so ungünstigen Verhältnissen schon jetzt zahllose Abgänge und Erkrankungen vorgekommen sind, ist ganz erklärlich. Weniger verständlich erscheint es jedoch, daß vielfach Mannschaften die ihnen gelieferten Wälenki, dicke, hohe und warme Filztiefel, unterwegs sehr häufig schon vor Erreichung der Speisekammer gegen ein flüchtiges Wodki eintauschen und dafür nur zu oft ihre Füße erfrieren. Fälle von Trunkenheit sollen nicht selten sein. Natürlich hat man keine Zeit, sich auszulassen mit solchen Maroden aufzuhalten und man läßt sie an der Straße liegen, soweit nicht mitteilidige Kameraden sie in dem Gepäckwägen unterbringen. Am 29. Februar ist, wie bereits kurz berichtet, die Schienenlegung über den Baikalsee endlich beendet worden.

Am Dienstag wurde der Schienentweg dem Verkehr der Truppen übergeben. Die Leute werden in den kleinen niedlichen Wagen der Petersburger Strand- (Sekundär-) Bahn über den See befördert, die mit den zugehörigen Lokomotiven vor einigen Wochen dorthin abgefaht wurden. Zunächst werden die kleinen Wagen von Pferden gezogen, das scheint in der Hauptsache aus Vorsicht zu geschehen, denn die Erfahrungen, welche man mit einem Probezug gemacht hat, sind nicht sehr ermutigend ausgefallen. Wie die „Kotwoje Wremja“ kürzlich zu melden wußte, ist ein ganzer Waarenzug, weil die Lokomotive nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, in einer der so gefährlichen, sich plötzlich bildenden Eisspalte verschwunden. Heute erhält das Blatt eine Meldung aus Irkutsk, daß gestern eine unweit des Ufers mandrierende Lokomotive plötzlich im See versunken sei. Diese sich im Eis des Baikalsees ganz plötzlich bildenden, oft 100 und mehr Meter langen, 2—10 und mehr Meter breiten Risse und Spalten, bringen für den Transport der Truppen die größten Gefahren. Wo am Vormittag ein Zug noch sicher und unbehindert passierte, befindet sich schon am Mittag oder Abend eine weite, unüberbrückbare Spalte, die Schienen, Schwellen usw. mit in den Abgrund gerissen hat. Sind solche Spalten oder Risse nicht auszubreiten, und lang, so verfuht man sie durch Einfeilen und Einfrierenlassen von dicken Eishölzern wieder zu schließen. Jetzt, wo es für die russische Heeresleitung auf jeden Tag ankommt, den sie die Truppen eher jenseits des Baikalsees hat, können solche unvorhergesehenen Naturereignisse doch recht bedenkliche Folgen haben. Von dort ab soll, der „Köln. Zig.“ zufolge, die Eisenbahnverbindung thatsächlich gut funktionieren, was von Moskau bis Irkutsk, abgesehen von einigen durch die Anhäufung von Militärzügen entstehenden Verkehrsstockungen, im Allgemeinen auch der Fall sein soll. Jedenfalls verdient eine Armee, eine Truppe, die solche Schwierigkeiten zu überwinden hat und trotzdem zielbewußt und mit eisernem Willen ihren Aufmarfch ruhig weiter vollzieht, unsere größte Achtung und Bewunderung. Sie wird in den Sommermonaten vermuthlich mit noch viel gefährlicheren Feinden zu kämpfen haben, gegen deren Heimtücke kein noch so großer Heldennuth hilft: die Cholera und der Typhus! Vielleicht wird man dann auch den amtlichen Dementiapparat in Bewegung setzen, wie dies jetzt geschieht. So fuht der Leiter des Truppentransportwesens im Bezirk von Irkutsk, Oberst Dorn, unter dem 26. Februar in der „Kotwoje Wremja“ die Gerüchte zu widerlegen, wonach nach Irkutsk zahlreiche Soldaten gebracht worden seien, denen beim Marfch über den

Baikalsee die Gliedmaßen erfroren sind, so daß sie amputiert werden mußten. Keine einzige Amputation behauptet er, sei vorgekommen, während des Marfches über den See fänden an zwei Punkten eine Befichtigung der Truppen statt die mit warmer Kleidung wohlversorgt seien, ferner wird berichtet, der Uebergang des Baikalsees vollziehe sich ohne Schwierigkeiten und mit großer Pünktlichkeit. Die ganze Strecke über das Eis betrage 39 Kilometer. Auf der Mitte des Weges seien warme Baracken errichtet, wo die Truppen ein warmes Mittagmahl erhielten, längs des Weges laufe eine Telegraphenleitung, je vier bis fünf Mann erhalten einen Schlitten zur Beförderung ihres Gepäcks oder für Ermüdete. Bis zur Station Baikal gehe der Eisenbahnzug, welcher Nachts eintrifft; nachdem sie Thee erhalten hätten, treten die Truppen früh morgens den Marfch an, Mittags speisten sie in den Baracken und Abends beim Eintreffen auf der Station Tandoi erhielten sie das Abendbrot, worauf der Zug der Transbaikalbahn bestiegen werde.

Soweit der Oberst, dessen Bericht im vollen Bilde, auch zu anderen steht, die über noch ganz andere Vorkommnisse zu berichten wissen. Im Uebrigen leugnet der Oberst Dorn, daß auch gar nicht die Thatsache ab, daß Leute erfroren und Anderen Gliedmaßen erfroren sind.

Truppenlandung.

Der Korrespondent der Russischen Tel.-Ag. meldet aus Wladiwostok: Man theilt aus Privatquelle unter dem 19. Februar mit, daß die Japaner in der Plafinbucht an der Nordküste von Korea 2400 Mann von zwei Dampfern, die von drei Kriegsschiffen begleitet waren, landeten. Die Landung fand in der Nacht statt. Die Japaner rüdten auf Maoshane zu. Der Truppentheil hatte keine Artillerie. Tiefer Schnee hinderte das Vorgehen.

Die Russen nahmen den Vizepräsidenten von Andschu fest und nöthigten die Koreaner, Reis, Futter und Brennmaterial zu liefern. Sie stellten in Antung eilige Befestigungen her sowie ausgedehnte Erdwerke mit der offenkundigen Absicht, den Japanern den Uebergang über den Jalu streitig zu machen.

Ein Kenner Koreas spricht in der „Nowi Aray“ die Ansicht aus, daß die Koreaner, die zur Zeit gegenüber Japanern und Russen das gleiche Verhalten zeigen, bei der geringsten Niederlage der Japaner ihren alten Haß gegen die Bedrücker Ausdruck geben und Japan in den Rücken fallen würden, nicht offen als Verbündete Englands, sondern auf eigene Faust.



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Seine Begelisterung!

Aus dem Leben einer Künstlerin von J. Pandy.
Das Festkonzert war verflungen.
Sein glanzpunkt war die wundervolle Stimme, der feebellste Gesang der Sopranistin gewesen.
Muringt von Kunstfreunden, dankte sie für deren anerkennende, ja begeisterte Worte in ihrer schlichten, lebenswichtigen Art.
Ihr Blick fuhte aber immer wieder den Gatten, der unmerklich in einiger Entfernung stand.
Ka ihn, den Violin-Virtuosen des Abends, dachten Wem. Manchmal ein flüchtiger Händedruck, einige bewundernde Worte, die aber nur seiner Frau galten.
Eier und da hörte er auch:
„Das ist der Gatte der Künstlerin, — der sie zu dem gemacht, was sie nun ist!“
Endlich war die Bahn frei, er eilte auf sie zu.
Seine Hände umfahten die ihrigen, hielten sie so frampfhaft fest, daß sie fast aufschrie. Seine Augen flammten aus den Masken, von einer Künstlersehne umrahmt vom Gesicht.
Ihr schwer vermochte er sein Temperament zu zügeln, — das wußte sie. Doch was er jetzt zeigte, das war Begeisterung! — helle Begeisterung! Endlich, — endlich, — er konnte er sich wieder ihres Gefanges, — wie damals, als sie kennen lernte, — als sie seine Braut war!
Aber trotz dieser Erinnerung blickten ihre dunklen Augen nach ihm, als es ihr doch so peinlich, daß man ihn, über den sensationellen Erfolg vergesse hatte!
Und wie gerne wäre sie vor ihm zurückgetreten!

Aber fort mit solchen Gedanken! — Er freute sich ja ihres Erfolges, — das hatte sie ihm ja deutlich angedeutet! Und nun wollten sie sich auch im stillen Geim ihres Glückes freuen.
„Ach Gatte!“ flüsterte sie ihm zu.
Müdigkeit vorschüßend nahm sie nicht theil an dem vom Konzertverein veranstalteten Souper.
Enttäuscht blickten die meisten der hohen, graziösen Gestalt der Sängerin nach, die am Arme ihres Gatten dem Wagen zuschritt.
Während der Fahrt sagte sie ihm, daß nichts sie so glücklich mache, wie seine Anerkennung.
Aber kein Wort des Lobes kam über des Gatten Lippen, — vor sich hinstarrend und einsilbig sah er in der Ecke des Wagens.
Es mußte ihn wieder eine jener Raunen beherrschen, die ihr im Geheimen schon so manche Thräne gekostet.
Sie ertrug es aber mit Geduld.
Auch Arbeit und Entbahrungen wurden ihr leicht, denn sie liebte ihn und sie wußte, daß die Frau eines Künstlers mit ganz besonderer Selbstverleugnung ausgerüstet sein müsse.
Und welche Proben hatte sie schon davon abgelegt! — Gatte sie doch auf seinen Wunsch der öffentlichen Ausübung ihrer geliebten Kunst entsagt, und nur heute eine Ausnahme machen dürfen.
Jedenfalls wollte ihr der Gatte Enttäuschungen, Aufregungen ersparen! Aber es that ihr doch weh, daß, als sie seine Frau geworden, er das Interesse an ihrer Kunst verlor, zu deren Ausbildung ihre Eltern die größten Opfer gebracht hatten. Welche Hoffnung setzten sie darauf, — wie stolz waren sie, als der junge Komponist, dessen Nieder damals so viel gesungen wurden, sich für sie interessierte.
Für sie hatte er so manches komponirt, sie inspirierte ihn ja damals, — wie er sagte, — und nie war er schaffensfreudiger gewesen!

Dann — als ihr Gatte, fand er keine Zeit mehr für die Kunst, — da flossen ihm die Melodien auch nicht so rasch mehr aus der Feder. — Ja er billigte sogar, daß sie sich mit Unterricht abmühte, um zum Lebensunterhalte beizutragen. — Vermögenslos wie sie beide waren, hatten sie eigentlich ins Ungewisse hineingeheiratet, seine Hoffnungen, einen hervorragenden Posten zu erlangen, verwicklichten sich nicht.
Aber klug und praktisch, wie sie war, arbeitete sie fort und fort an ihrer künstlerischen Ausbildung.
Nun hatte sie vor einem höchst anspruchsvollen Publikum so glänzend bestanden, — daß der hervorragendste Agent sie für ein Tournee zu gewinnen suchte!
Sollte sie dieses Anerbieten zurückweisen?! Schon des Kindes halber durfte sie das nicht, — sie lebten ja von der Hand in den Mund und der Junge sollte einmal etwas Lichliches lernen. —
Zu Hause war der Tisch niedlich gedeckt. Sie hatte aus einem Restaurant ein Souper bestellt, — das aus seinen Lieblingsbeisen bestand. — Auch eine feine Marke seines Lieblingsweines fehlte nicht.
Leute konnten sie sich's ja leisten, hatte sie doch ein Honorar erlangt, das die Monatsgage ihres Gatten beträchtlich überstieg.
Die ansehnlichen Gerichte schmeckten dem anspruchsvollen Gatten — aber trotzdem ging nur ein erzwingendes Nücheln über seine Züge. Er blieb mißlaunisch und fand nur höfliche Worte für das Konzert, — seine Leistungen natürlich ausgenommen, — die das „unmusikalische“ Publikum nicht zu würdigen verstanden hatte.
Nach dem Essen zündete er sich eine Zigarre an, streckte sich bequem auf der Chaise-Longue aus, und blies große Wolken Rauch in das Zimmer.
Sie saß am Tische.
Ihr feingekürztes Gesicht war bleich und ihre Lippen zitterten von verhaltenen Thränen.

Kriegskontrebande.

Aus Petersburg wird gemeldet, Admiral Birenius habe erneut Befehl erhalten, mit seinem Geschwader im Rothern Meer zu bleiben, um den Verkehr der Kriegsschiffe zu überwachen und Schiffe mit Kriegskontrebande wegzunehmen.

Neue Zusammenstöße.

Ein Telegramm aus Inko berichtet, daß die russischen Truppen von Chungking angegriffen worden seien. Letztere, welche 500 Mann stark waren, seien jedoch von den Russen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Die Russen hatten 20 Tote und Verwundete.

Briganten und entlassene Soldaten machen die Umgebung von Gaitschow, einer Stadt an der chinesischen Ostbahn, unsicher. Eine Bande von 500 Mann mit modernen Gewehren bewaffnet, griffen russische Vorposten bei Paleherge an. Von 50 Russen wurden 42 getötet oder verwundet. Der Verlust der Briganten betrug 78 Mann, unter denen sich 6 Japaner befanden. Schließlich traf russische Verstärkung ein, worauf sich die Briganten zurückzogen.

Aus Jinkau wird gemeldet, daß die Russen beim Minenlegen am Eingang zum Hafen große Verluste an Menschenleben erlitten haben.

Die Russen sind nach übereinstimmenden Meldungen aus Tientsin und Chabin eifrig an der Arbeit, verschiedene Punkte südlich von Mukden in Verteidigungszustand zu setzen. Bei Gaitschow sind Tausende von Russen mit der Fertigstellung von Wällen, Schanzen und Laufgräben beschäftigt. Besonders im südwestlichen von Mukden ist in ein stark befestigtes Lager verwandelt worden.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Ostibirien.

London, 4. März. Der St. James-Gazette wird aus Tientsin telegraphiert, daß Admiral Alexejew eine Petition der Bewohner Ostibiriens abgeschlagen habe, in gewissen Perioden Proviantzüge dorthin abgehen zu lassen. Er erklärte, bei aller Theilnahme für die Nothleidenden müßten doch die Erfordernisse des Meeres vorgehen. Es heißt, Hunger und Nahrungsmangel trieben hunderte von Männern unter die Banditen.

Conferenz.

London, 4. März. Der von Petersburg zurückgekehrte russische Botschafter Graf Bendenorff hatte sofort nach seiner Ankunft eine Konferenz mit Lord Lansdowne. Es verlautet, daß darnach auch ein Austausch von Mittheilungen zwischen ihm und König Eduard stattfand.

Minen.

Paris, 4. März. Die vor Inko liegenden amerikanischen und britischen Kanonenboote erhielten die Aufforderung abzudampfen und werden der gelegten Minen wegen von russischen Piloten begleitet.

Furchtbare Kälte.

Petersburg, 4. März. Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz werden furchtbare Kälte und Schneefälle gemeldet, unter denen die Truppen entsehrlich zu leiden haben. In Wladivostok sind durchschnittlich 19 Grad, in Nikolajewitsch 26 und am Baikalsee 32 Grad Kälte.

China und Korea.

Zhanghai, 4. März. (Reuter.) Einem Telegramm aus Schifingshan zufolge brachen dort Unruhen aus infolge Auserlegung von Abgaben zur Zahlung der Kriegsschuldigung. Die Unterpräfektur wurde in der vergangenen Nacht geplündert.

Tokio, 4. März. (Reuter.) Vikonte Aki wird sich nach Korea begeben, um eine Reform der inneren Verwaltung vorzunehmen.

Politische Tages-Uebersicht.

• **Wiessbaden, 4. März 1904**

Der Kaiser

hat auf die Nachricht vom Eintreffen des ersten Zuges der Schantung-Eisenbahn außer der Leitung dieser Gesellschaft auch an den Gouverneur von Schantung seine Glückwünsche telegraphisch übermittelt. Der Gouverneur Choufu hat darauf in einem Telegramm seinen Dank und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Freundschaft zwischen Deutschen und

Wie rasch war doch seine Begeisterung verfliegen! — Diese Begeisterung, die sie vorhin noch so stolz, so glücklich gemacht.

Möglich sagte sie Muth und fragte:

„Du bist doch heute zufrieden mit mir gewesen?“

„Zufrieden — ich zufrieden?“

Es klang wie Spott von seinen Lippen.

Aber vorhin schienst Du doch so, — ja begeistert war Dein Blick — — — ?!

„Ich — begeistert, — vielleicht weil Dir das unverständige Publikum zujubelte — —?“ rief er aufspringend, „und wie Du auf mich herabsehest — wie Du Dich freudest, daß ich neben Dir verschwand!“

Entsetzt sah sie sein zornentstelltes Gesicht. Wie Schuppen fiel es plötzlich von ihren Augen. — Keines Wortes mächtig sah sie da, und wie eine Erlösung dünkte es sie, als das Kind im Nebenzimmer sich regte.

Sie eilte an sein Bettchen. Im matten Licht der Ampel sah sie sein Gesichtchen rosig glühen; die blauen Augen strahlten ihr entgegen.

Und hier, am Bettchen ihres Kindes, kämpfte sie mit sich, — und sie kam zu dem Entschlusse, ihr Talent — ihre Individualität nicht länger untergraben zu lassen.

Erkennt.

Rechner: „Sie haben heute viel zu thun, Kellner?“

Kellner: „Deshalb behalte ich Sie doch im Auge verlaßten Sie sich darauf!“

Boshaft.

Dame: „Jetzt erkenne ich Sie erst wieder; waren Sie nicht bei uns, als meine Tochter ihren zwanzigsten Geburtstag feierte?“

Herr: „Ja wohl — — — schon verschiedene Male!“

Chinesen immer andauern und noch inniger werden und daß die deutschen und chinesischen Kaufleute einträglich zusammen wirken werden.

Der Admiralstab der Marine.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: In letzter Zeit war mehrfach von der Bildung eines großen Admiralstabs der Marine die Rede. Veranlassung hierzu ist anscheinend gewesen, daß in den neuen Stellenbesetzungen für die Marine auch die Seeoffiziere aufgeführt werden, unter der Rubrik „Admiralstab der Marine“, die bei verschiedenen höheren Stäben den Dienst als Admiralstab versehen. Dies ist nur eine Folge davon, daß nach einer allerhöchsten, schon am 26. Januar d. J. im Marine-Verordnungsblatt veröffentlichten Verordnung dem Chef des Admiralstabes die Ausbildung dieser Offiziere im Admiralstabsdienst übertragen worden ist. Eine Organisationsänderung der Marine oder des Seeoffizierkorps ist damit nicht verbunden. Die Zahl der Offiziere im Admiralstabsdienst bleibt die gleiche wie bisher.

Das Befinden des Großherzogs von Baden.

Um den in letzter Zeit auftretenden beunruhigenden Gerüchten über das Befinden des Großherzogs von Baden entgegen zu treten, theilt die „Karlsruher Ztg.“ einen Bericht der behandelnden Aerzte des Großherzogs über dessen Zustand mit. Danach leidet der Großherzog seit einigen Wochen an Magen Darmkatarrh und der dadurch bedingten Beeinträchtigung des Allgemeinbefindens, das sich in einem Gefühl der Ermüdung und des Bedürfnisses nach Ruhe ausdrückt. Die Erkrankungserscheinungen sind im Abnehmen begriffen und der Großherzog befindet sich im Zustande der Rekonvaleszenz, die langsam, aber stetig fortschreitet. Sonstige Erscheinungen, die auf Krankheitsaffektionen anderer Art schließen ließen, sind nicht vorgekommen.

Prospere Arenberg.

Man meldet uns aus Berlin, 4. März: In der fortgesetzten kriegsgerichtlichen Revisionsverhandlung gegen den Prinzen Prosper Arenberg folgten auf die Zeugen-Aussagen die Gutachten der Sachverständigen, die sämtlich den Prinzen als geisteskrank erklärten. Der Vertreter Justizrath Winterfeld beantragte Freisprechung. Der Vormund des Prinzen, Reichstagsabgeordneter von Jahnhoff, sprach gleichfalls die Ueberzeugung von der Geisteskrankheit aus. Der Gerichtshof beschloß, in die weitere Beweisaufnahme einzutreten. Sodann wurde die Verhandlung vertagt.

Der deutsch-österreichische Handelsvertrag.

An kompetenter Stelle wird in Wien über die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland erklärt, daß zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung eine prinzipielle Einigung über die Grundlagen für die Verhandlung mit Deutschland erzielt wurde. Oesterreich wird gegen das Prinzip der Minimalzölle mit aller Entschiedenheit Stellung nehmen.

Revillon des Dreyfusprozesses.

Die Tribunalkammer des Kassationshofes in Paris trat gestern in die Verhandlungen in der Dreyfussache ein. Der Referent stellte folgende zwei Thatsachen fest: Erstens wurde in einem Billet des Militär-Ministers A an den Kollegen J das einen Kundschafter bezeichnende Initiale Z von Henry in ein D verwandelt; ferner wurde ein aus dem Jahre 1895 stammendes Billet gleichfalls durch Henry in den Karton Dreyfus von 1894 gelegt.

Der Aufruf in Deutsch-Südwestafrika.

Als unsere Truppen hinausjagen in den Kampf gegen die Hereros, da war es nicht nur den Offizieren und Mannschaften klar, daß mancher von ihnen in Afrika fallen müßte, sondern auch wir anderen wußten, daß wir nicht alle die frischen, jungen und fröhlichen Menschen wiedersehen würden. Wie die Bestien haben die Hereros unter den unschuldigen Farmern und Ansiedlern gehaust — aber auch unsere braven Truppen haben in ihren Kämpfen, in denen sie bisher überall Sieger blieben, harte Verluste erlitten. Am 25. d. Mts. hat-

**Oberleutnant Otto Schulte.**

te die Kolonne des Majors v. Gtorff ein zehnstündiges schweres Gefecht 50 Kilometer östlich von Omaruru gegen zahlreiche und tapfer fechtende Hereros in vorzüglicher Stellung, gegen die Artilleriewirkung unmöglich war. Abends machte die Kompanie Frank e, die sich in dem Feldzuge überhaupt mit Ruhm bedeckt hat, einen Sturmangriff, durch den die Hereros geworfen wurden. Bei diesem schneidigen Angriff fiel Oberleutnant Otto Schulte aus Krosien, dessen Bild wir hier bringen.

Deutschland.

• **Berlin, 3. März.** Als Nachfolger des zum 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden kommandirenden Generals des 11. Armeekorps, v. Wittich, ist der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General von Plessen, in Aussicht genommen.

• **Posen, 4. März.** Der Provinziallandtag beschloß die Erhöhung der Gehälter für Provinzial-Beamte, die als am Art O f t m a r k e n z u l a g e gedacht ist.

Ausland.

• **London, 3. März.** Der König leidet an einer leichten Erkältung. Er wohnte deshalb gestern Abend dem Konzert in der Philharmonie nicht bei.

• **Madrid, 4. März.** Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit der Frage der Protheuerung, die an vielen Orten bereits eine Gährung verursacht hat und eine Folge der durch den Krieg gesteigerten Getreidepreise. Wahrscheinlich wird der Getreidezoll zeitweilig herabgesetzt werden.

• **Newyork, 3. März.** Dem Kongreß ging eine Vorlage über 8000 Dollars für die Aufstellung eines Denkmals Friedrichs des Großen zu. Voraussichtlich erfolgt die Annahme der Vorlage.

Deutscher Reichstag.

(48. Sitzung vom 3. März, 1 Uhr.)

Die Berathung des Etats des Reichs-Justizamtes, des Staatssekretär

wird fortgesetzt.

Abg. Spahn (Centr.) verbreitet sich über die Art der Publikation der Entscheidungen des Reichsgerichts. Wenn er dem Landgericht Halle Recht gegenüber dem Abgeregneten Thiele in Bezug auf die Auslegung des Artikels 133 des Strafgesetzbuches betreffend Gotteslästerung und Verhöhnung von Religionsgesellschaften. In Bezug auf die Anstaltungs-Novelle könne er der Auffassung Stadthagens nicht beipflichten betreffend Einbruch in das bürgerliche Gesetzbuch.

Abg. Bernstein (Soz.) kritisiert in ausgedehnter Weise die Rechtsprechung, wie sie bei uns gehandhabt werde, namentlich, wenn es sich um die Fragen des Koalitionsrechts und Auslegung des § 153 der Gewerbeordnung handle.

Staatssekretär Rieherding erwidert, die Behandlung des Vorredners, daß § 153 einseitig nur gegenüber den Arbeitern angewendet werden würde, sei thatsächlich hinfällig. Redner giebt zu, daß zuweilen Verfolgungen auf Grund dieses Paragraphen nicht angebracht sein mögen.

Abg. Tadjewski (Pole) legt Protest ein gegen die preussische Anstaltungs-Novelle.

Staatssekretär Rieherding führt aus, die Novelle beziehe sich nicht nur auf die bürgerliche Seite der Sache, ganz unabhängig von dem bürgerlichen Gesetzbuch. Die moralische Seite bleibe bei der Novelle ganz unberührt. Das Reich könne nur einschreiten, wenn die Landesregierungen im Interesse der öffentlichen Sicherheit an den privatrechtlichen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches etwas ändern wolle.

Abg. Trimborn (Centr.) polemisiert zunächst gegen die Sozialdemokratie und giebt dann seinem Bedauern Ausdruck, daß Uebertretungen der Arbeiter-Schutzbestimmungen durch die Arbeitgeber auffallend niedrig bestraft werden. Ebenso würden Uebertretungen der Bestimmungen über die Sonntagsruhe mit niedrigen Geldstrafen belegt.

Abg. Bömelburg (Soz.) kritisiert gleichfalls die Theile der Gerichte, und sagt, daß die Praxis der Gerichte eine ganz andere ist, wenn es sich um Arbeiter und wenn es sich um Arbeitgeber handelt.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird dieselbe geschlossen und der Titel Staatssekretär genehmigt. Ebenso das bittet der Rest des Justizamtes.

Morgen 1 Uhr: Militär-Etat.

Aus den Commissionen.

In der Wahlprüfungscommission des Reichstages, in Donnerstag Morgen tagte, wurde die Wahl des lothringischen Abgeordneten Blumenthal (Landkreis Ströburg) einstimmig für ungültig erklärt. (Blumenthal hat sich als brillanter Redner im Reichstag eingeführt. D. Red.)

In der Reichstags-Kommission für die Kaufmannsgerichte wurden in der 2. Lesung sämtliche Anträge § 10 abgelehnt. Das passive Wahlrecht der Frauen wurde mit Stimmengleichheit (8:8) bei einer Stimmenmehrheit abgelehnt. 4 Mitglieder der Kommission fehlten. Der Antrag auf Einführung des passiven Wahlrechts wird in der zweiten Lesung im Plenum nochmals von freisinniger und sozialdemokratischer Seite gestellt werden.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus beendete gestern die Berathung des Etats der Bauverwaltung. Die Debatte erstreckte sich überwiegend auf die angeblichen Schäden, welche die Korrektion der unteren Weser den preussischen Anwohnern zugefügt habe.

Lohnregulierung.

Abg. Dr. Gotichius (natl.) bittet den Minister, bei der Bindung der Lohn in den Rhein bei Niederlahnstein ein entsprechend korrigirt wird, in einer Weise, wie es im Interesse der beteiligten Städte und der Schiffahrt liegt. Es könne dies um so eher geschehen, als die Stadt Niederlahnstein geneigt sei, eine Unterstützung dazu zu gewähren.

Unterstaatssekretär Schulte sagt zu. Die Lohnsoll in dieser Stelle und überhaupt weiter nach Niederlahnstein entsprechend korrigirt werden.

Abg. v. Pabbenheim (konf.) berichtet, von konservativer Seite sei bei der Besprechung über die Aufhebung der Abgabefreiheit nur verlangt worden, daß die der Schiffahrt zu Gute kommenden Summen sich auch verginsen.

Abg. Cahensly (Centr.): Der Unterstaatssekretär hat die Regulierung der unteren Lohn von Niederlahnstein bis Ems in Aussicht gestellt. Das müßte aber nur zu jenen Interessenten. Nur eine Kanalisierung von der Weser bis zur preussisch-hessischen Grenze kann die großen Irrationalitäten an der Lohn und in den Nebenlären beseitigen.

Ich empfehle dem Minister bestens das neue Projekt des Bahnvereins zu Limburg.
Auf der morgigen Tagesordnung steht der Eisenbahn-Entwurf.

Im Herrenhause wurde der Gesetzentwurf betreffend die Gründung neuer Ansiedlungen in Ostpreußen, Brandenburg, Posen, Vorpommern, Schlesien, Sachsen und Westfalen an eine Kommission von 20 Mitgliedern verwiesen. Außerdem wurden Petitionen erledigt. Morgen haben ebenfalls Petitionen und das Wildschonengesetz auf der Tagesordnung.

Berlin, 4. März. (Tel.) Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, die freisinnige Gruppe des Abgeordneten-Landes habe Fühlung mit den Nationalliberalen genommen behufs Ausarbeitung eines gemeinsamen Antrages auf Änderung des Wahlrechtsgesetzes und Neueinteilung der Wahlkreise. Die Nationalliberalen erklärten ihre prinzipielle Geneigtheit zu einem solchen Schritt.



Am Konkurs der Trebergesellschaft. Die „Post. Sta.“ meldet aus Kassel: Das Bankhaus Gebrüder Arnhold in Dresden schloß mit der Konkursverwaltung der Trebergesellschaft einen Vertrag wegen Erwerbs der ganzen Restmasse ab.

In dem bekannten Eheduellprozeß des Hauptmanns Schröder vom 177. Infanterie-Regiment, in welchem Schröder vor 8 Tagen vom Landes-Kriegsgericht wegen Tödtung des Leutnants Schultze bei einem Pistolenduell in Chemnitz zur gefänglichen Haftstrafe von 2 Jahren festgesetzt worden war, hat der Gerichtshof die Begnadigung Schröders durch Gefangenschaft beantragt.

Die Verhandlungen in der Pirnaer Duellaffäre wurden gestern vom Kriegsgericht in Dresden auf unbestimmte Zeit vertagt.

Antreue und Unterschlagung. Das „B. L.“ meldet aus Leipzig: Der frühere königl. Lotterielektur in Sagan, Oberst v. W. und dessen Ehefrau sind wegen Antreue und Unterschlagung von 7424 Mark aus der Lotteriekasse angeklagt. Die Kammer sprach W. frei, seine Frau wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein Steckbrief. Man meldet uns aus Wien, 3. März: Gegen den außerordentlichen Universitäts-Professor Beer wurde wegen verschiedener Sittlichkeitsdelikte ein Steckbrief erlassen.



Aus der Umgegend.

1. Wiesbaden, 3. März. In seiner gestrigen Sitzung hat der Magistrat u. A. folgende Vorgesuche: a) des Schuhmachermeisters Herrn Gg. C. Schmidt betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück Kaiserstraße Nr. 48; b) des Plattenbauers Herrn J. Ortmüller betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Gassestraße; c) des Bahnarbeiters Herrn D. C. Junde betr. Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück Wiesbadener-Allee Nr. 64; d) des Architekt Herrn C. Hofmann zu Wiesbaden betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Waldstraße; e) der Firma Kalle u. Cie. betr. Errichtung eines Wohnhauses auf ihrem Grundstück an der Rheinstraße; f) des Lindermeisters Herrn H. Winkler betr. Errichtung eines Schuppens auf seinem Grundstück an der Wilhelmstraße und g) des Herrn Johannes Schilling zu Mainz betr. Aufstellung einer Trinkhalle auf dem Grundstück der Firma Kalle u. Cie. an der Rheinstraße und zwar ab b) unter besonderen Bedingungen und ab g) auf Widerruf auf Genehmigung begutachtet. — Die Ausführung der Bau- und Rohrverlegungsarbeiten zur Herstellung des Kanals in der verl. Kirchstraße wurde dem Unternehmer Herrn J. Souer übertragen. — Die am 24. v. Mts. im Wiesbadener Stadtwald abgehaltene Holzversteigerung (Erlös 188500) wurde genehmigt; das Holz wird am Samstag, 5. März zur Abfuhr überwiesen. — In der Stadtschuhfabrikation wurde das Geschäft des Herrn J. Franz betr. Errichtung einer Schankwirtschaft in seinem neu erbauten Hause, Ecke der Wilhelm- und Mainzerstraße, genehmigt, dagegen das Geschäft des Herrn Reinhold Korn um Erlaubnis zum Weiterbetrieb der Strohherstellung in dem Hause Kaiserstraße Nr. 52 bei dem Widerspruch der Polizei- und Gemeindebehörde unter Verneinung der Bedürfnisfrage abgelehnt.

Wiesbaden, 3. März. Der Verkauf des bekannten renommierten Gasthauses zum „Bären“ ist nun soweit perfekt geworden. Da noch Vermessungen vorzunehmen sind, muß der Abschluß des schriftlichen Kaufvertrages noch einige Tage hinausgeschoben werden. Herr Friedrich, langjähriger Chef des „Bären“, zum Preise von 65 000 M. gekauft. Stallungen und Wohnräume bleiben noch in Händen des bisherigen Besitzers, Herrn Heinrich Wilhelm Hepp. Die Uebergabe des Geschäftes erfolgt am 1. Januar 1906. — Am nächsten Montag Abend hält die hiesige Ortsgruppe des Kreisvereins im Saale zum „Lauden“ ihre ordentliche Generalversammlung ab. Herr Dr. Baumüller, welcher im vorigen Jahre in eingehender, sehr verständlicher Weise über Krankenpflege sprach, wird am Montag über „Gesundheitspflege“ sprechen. Es wäre zu wünschen, daß sich die Mitglieder recht zahlreich einstellen; auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Wiesbaden, 3. März. Einem dringenden Bedürfnis unserer Stadt kommt ein in der letzten Zeit geförderter Magistratsbescheid entgegen, der die Errichtung eines Elektrizitäts-Werkes in unserer Stadt vorsieht. Die Ausführung wurde der Elektrizitäts-Vereinigung vorn. Rahmeyer u. Co., übertragen.

(-) Aus dem Rheingau, 3. März. Erwartungsvoll stehen unsere Winger dem kommenden Feldzuge gegen die Feinde des Weinstocks mittels des Berger'schen Bekämpfungsmittels entgegen. Bei einigermaßen günstiger Witterung soll das Pulver thierische Schädlings wie Heu- und Säuerwurm und auch gegen solche aus dem Pflanzenreiche, wie die Peronospora und das Oidium einen guten Erfolg bringen, also ein Allheilmittel sein. Hoffentlich erleben wir keine Enttäuschung und hält der angepriesene Stoff das, was ihm zugesprochen wird. Nach vorgenommenen Untersuchungen der Augen des Rebholzes scheint der Frost bis jetzt keinen nennenswerten Schaden an den Weinstöcken angerichtet zu haben. Bei den Jungfeldern dagegen dürften hin und wieder, namentlich bei dem Destracher, Nachpflanzungen erforderlich werden, da der sonnenarme Sommer hier ein schlechtes Wachsthum und eine mangelhafte Holzreife zeitigte. Ein sorgfältiges Aufpassen der jungen Stöcke vor dem Ausbrüche dürfte sich von Vorteil erweisen, damit tieferstehende Augen austreiben können. Für den kommenden Vorfrühling steht uns ein größeres Fest bevor, nämlich die Jahreshauptversammlung des hiesigen Militärvereins, verbunden mit dem Bundesstage des Kreis-Kriegerverbandes. Als Festtag ist der 5. Juni gewählt und als Festplatz unsere Wingerhalle nebst Umgebung. Die nötigen Vorarbeiten wie Wahl des Festausschusses usw. sind im Gange und da es bekannt ist, daß Neuenthal Feste zu feiern versteht, so wird dem festgebenden Vereine eine zahlreiche Vertheilung von auswärtig sicher sein. — In den hiesigen als auch in den umliegenden Domänenwäldungen war das Brennholz ein sehr begehrter Artikel, währenddem auf Eichenholz weniger eifrig geboten wurde. Durchforstungswellen wurden hier sogar bis zu 22 M. pro Hundert bezahlt, ein Preis, welcher seit langer Zeit nicht mehr erzielt wurde.

Wiesbaden, 3. März. Der hier neu gegründete Musikverein wird am Sonntag, 17. April im Gasthaus „zur Traube“ sein erstes Konzert veranstalten. — Infolge des andauernden hohen Wasserstandes konnte der hier gefundene, mit ca. 20 000 Centner Kohlen beladene Schleppkahn „Maria“ noch nicht gelassen werden.

Niederlahnstein, 3. März. Heute früh ist der Güterzug Lahnstein-Koblenz dort, wo die Strecke über die linksrheinische übergeführt wird, entgleist. Einige Wagen sind abgestürzt. Menschen sind nicht verunglückt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Darmstadt, 4. März. Es stellt sich heraus, daß Pan-ter Schade verurteilt, noch am letzten Tage Freunde in Anspruch zu nehmen und sich in den Besitz größerer Baarmittel zu setzen. Dies scheint ihm allerdings kaum gegliedert zu sein. Gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß er seine Flucht nicht von langer Hand vorbereitete. So benutzte er eine ihm kurz vorher zur Verfügung stehende Giroüberweisung zur Deduktion einer nicht unerheblichen Verbindlichkeit. Es steht also durchaus nicht fest, daß er sich bei der Abreise im Besitz einer namhaften Summe befand. Es liegt auch zur Stunde noch gar keine Aufklärung vor, ob er sich wirklich das Leben genommen oder verurteilt hat, seine Person in Sicherheit zu bringen. Die Zahl der Geschädigten, die Forderungen zum Konkurs anmelden, wuchs, der „Post. Sta.“ zufolge, im Laufe des Tages stetig. Gutsfürter Geschäftsleute haben erhebliche Summen und kleinere Leute ihr ganzes Vermögen verloren.

Darmstadt, 3. März. Die Stadtverordnetenversammlung wählte nach 4½stündiger geheimer Sitzung den Oberbürgermeister Morneweg wieder.

Frankfurt, 4. März. Die vom 19. bis zum 27. März hier in der Landwirthschaftlichen Halle stattfindende Internationale Automobilausstellung wird naturgemäß eine große Anzahl auswärtiger Kraftwagen aller Art nach Frankfurt bringen, die nicht bloß in den Ausstellungsräumen zur Schau gestellt, sondern auch zu Probefahrten und Ausflügen benützt werden sollen. Nach den hier geltenden Bestimmungen muß aber jedes zur Benutzung kommende Automobil bei der Polizeibehörde angemeldet werden und erhält dann ein Schild mit fortlaufender Nummer. Um den auswärtigen Fahrern jede Verlegenheit zu ersparen, hat sich nun die Ausstellungsleitung mit dem kgl. Polizeipräsidenten in Verbindung gesetzt und in entgegenkommender Weise die Zulassung erhalten, daß für die zur Ausstellung mitgebrachten Wagen ein in der Ausstellung erhältliches Schild genügt.

Untermain, 4. März. Troßdem vor einigen Tagen noch hoher Wasserstand gemeldet werden konnte, ist der Untermain seit gestern so rapid gefallen, daß sämtliche Krippen am rechten Ufer zwischen Mörsheim-Söckheim einen halben Meter über die Wasseroberfläche hervorragen.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Zweite Gastdarstellung des Herrn Dr. Max Böhl vom königlichen Schauspielhaus zu Berlin. „Emilia Galotti“, Trauerspiel in 5 Akten von Gotthold Ephraim Lessing.

Als Marinelli in Lessings Trauerspiel „Emilia Galotti“ setzte Herr Dr. Max Böhl vom königlichen Schauspielhaus sein diesjähriges Gastspiel in unserem Hoftheater mit demselben großen Erfolge fort, der auch sein erstes Auftreten als Nathan begleitet hatte. Wieder hatten wir Gelegenheit, die außerordentliche Vielseitigkeit des hervorragenden Meisters der Schauspielkunst zu bewundern, dessen kommen jedesmal mit ungetheilter Freude von dem hiesigen Theaterpublikum begrüßt wird. Es war eine prächtige Leistung, dieser Marinelli, das mit wunderbarer Schärfe gezeichnete Porträt des sarkastischen Hofmannes, der im Buhlen um die Gunst seines Fürsten und zur Befriedigung seines Nachgefühls selbst vor dem Mordmord, selbst vor der elendesten Kuppelerei nicht zurückschreckt. Wenn etwas aus der Darstellung des Künstlers besonders hervorgehoben zu werden verdient, so ist es vielleicht das stumme Spiel am Schluß des letzten Aktes, wo der gleichnerische Hofmann den entsetzten Effekt seines insamen Anschlages erkennt und einsieht, daß er um die Frucht seines Verbrechens gekommen ist, ein betrogener Betrüger. Daß das Publikum Herrn Böhl durch reichen Beifall auszeichnete, braucht nicht besonders betont zu werden. Aner-

kennend wollen wir noch bemerken, daß die einheimischen Kräfte sich mit schönem Erfolg neben dem hervorragenden Gäste behaupteten. Die Leistungen im Einzelnen zu besprechen erübrigt sich, da sie schon früher eingehend gewürdigt wurden.

Josef Kanf arbeitet an einem neuen Roman, der ebenfalls wie die Dichtungen „Kärstet“, „Marie Verwahren“ und „Pittje Pittjewitt“ am Niederrhein spielt.



Wiesbaden, den 4. März.

Eine allgemeine Gastwirths-Verammlung

Am gestrigen Nachmittag im oberen Saale des Turnerheims, Sellmündstraße 25, statt. Die Versammlung hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende des hiesigen Gastwirthvereins Herr Klingner, eröffnete sie mit einigen Begrüßungsworten und ertheilte sodann dem Redanten Herrn Hermann-Darmstadt das Wort zu seinem Vortrage. In dem ersten Theile erörterte Redner das Thema „Die Bestrebungen und Erfolge der Gastwirths-Vereinigungen“. Er führte u. A. aus: Das Ziel, welches wir uns gesetzt haben, kann erreicht werden, wenn auch nicht sofort, aber das Wohl der Allgemeinheit muß dem eigenen Interesse voranstellen. Nach diesen einleitenden Worten giebt Redner zunächst ein Bild über die Bergliederung des deutschen Gastwirthsbundes in Landes- und Provinzialverbände, eine Eintheilung, die sich als sehr vortheilhaft erwiesen hat. Das Gastwirthsgewerbe ist eines der am schwersten gedrückten. Schon bei der Gewerbefreiheit wurde mit demselben eine Ausnahme gemacht man hat es unter staatlichen Schutz gestellt und zwei Arten der Bedürfnisfrage eingeführt. Letztere ist in allen Orten bis zu 15 000 Einwohnern obligatorisch, darüber hinaus ist sie freigegeben. Bei letzterem Fall hat man nicht den weiten Blick gehabt, welche Schädigungen durch die Aufhebung der Bedürfnisfrage entstehen. Ganze Familien können hierdurch zu Grunde gerichtet werden. Das Bestreben des Bundes geht dahin, eine Aenderung der Reichsgewerbeordnung dahin zu erstreben, daß die Bedürfnisfrage überhaupt obligatorisch werde und daß bei Concessionierung einer Wirthschaft neben der Ortspolizeibehörde auch die Gastwirthvereine gütlich in öffentlicher Sitzung gehört werden. Mit einer derartigen Einrichtung hat man im Großherzogthum Baden gute Erfahrungen gemacht. Der Vortragsredner wandte sich sodann gegen die sehr scharfe Bewegung der Vereine gegen den Mißbrauch des Alkoholgenusses in Beziehung auf die Gastwirths. Ein abschließendes Urtheil ist heute noch nicht möglich, ganz entschieden sei aber der Vorwurf gegen das Gastwirthsgewerbe zu verwerfen, daß es an der Ueberfüllung der Irren- und Buchtthäuser schuld sei. Eine bedeutende Schädigung des Allgemeinwohls bedeute der Flaschenbierhandel, was ja auch das preussische Ministerium anerkannt habe und besonders den Gastwirthsvereinen ganz empfindlichen Schaden zufüge. Zu Gunsten des Flaschenbierhandels nehme das Brauereigewerbe eine Stellung ein, während man das Gegentheil erwarten sollte. Die Aufhebung des Gesetzes, wonach den Brauereien gestattet ist, an ihrem Wohnsitz von Haus zu Haus ihr Bier verkaufen zu können, sei auch eine Forderung des Gastwirthsverbandes. Vor dem Gesetz sollen alle gleich sein; mancher Flaschenbierhändler zahle nur ganz geringe Steuern, während man die Gastwirths geradezu mit Steuern überbürde. Eine Sondersteuer für die Gastwirths sei ungerecht, ein jeder solle nach seinem Verdienste besteuert werden. Redner kommt nun auf die Feierabendstunde zu sprechen, die ja auch gerade in Nassau eine große Ungleichheit aufweise. Der Bund erstrebe die Festschließung einer einheitlichen Feierabendstunde auf 12 Uhr, die auch im Interesse der Gehilfen liege. Das Eingreifen kirchlicher Kreise betr. Aufhebung der Kirchweihen, die doch ein Familienfest bedeuten, sei nicht am Platze. Die Ueberhandnahme der Vereinsmeierei sei schuld an den allzuvielen Kränklichkeiten. Da der Staat den Bestrebungen der Alkoholgegner entgegen komme, haben ja die meisten Wirths auch alkoholfreie Getränke eingeführt. Betreffs der Bestimmungen über die Ruhe der Angestellten führt Redner aus, daß auch hierin die Regierung einen Fehler gemacht habe, da sie die jeweiligen örtlichen Verhältnisse nicht berücksichtigt habe. Der Bund fordert ferner ein Reichsurlaubsgesetz. Betreffs der Staatsgebühren macht Redner darauf aufmerksam, daß Gesetzbestimmungen ausdrückliche, daß eine Revision der Ställe nur bei ausgedehnter Seuche stattzufinden habe und dann seien die Gebühren vom Wirths zu zahlen, finde aus sonstigen Gründen eine solche statt, so geschehe dies im Interesse der Allgemeinheit auf Kosten der Polizei. Eine Eingabe an den Minister in dieser Beziehung ist abgegangen. Redner bittet sodann die Anwesenden darum, mit ihren Reichs- und Landtagsabgeordneten in enger Fühlung zu bleiben und schließt den ersten Theil seines Vortrags mit der Versicherung, daß die Gastwirths sich jeder Politik fern halten, jede Partei sei ihnen angenehm. Was sie verlangen, sei Gerechtigkeit. In dem zweiten und dritten Theile seines Vortrags behandelte Herr Hermann eingehend die Grundlagen und das segensreiche Wirken der Bundeseinrichtungen, der Sterbefälle und der Gastpflichtkassen. Es würde zu weit führen, hierauf noch näher einzugehen. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Vertreter für den hiesigen Bezirk, Herr Gastwirth Seuf (Sergog von Nassau, Bismardring) gern bereit ist, nähere ausführliche Auskünfte über diese Einrichtungen zu ertheilen. Die Anwesenden drückten durch Erheben von den Sitzen dem Redner ihren Dank aus, worauf die Versammlung geschlossen wurde.



Letzte Telegramme

Der russisch-japanische Krieg.
Vom Kriegsschauplatz.

London, 4. März. Die „Morning Post“ meldet aus Tschifu vom 3. März: Ein hier eingetroffener Dampfer berichtet, daß ein japanisches Panzerschiff bei Tschifu gescheitert sei.

London, 4. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Tokio vom 3. März: Es verlautet, daß 1500 Russen den Zug von Goryong überschritten und von den Amtsbureaus des Bezirks Besitz ergriffen. Sie verwenden die naturalisirten Koreaner als Spione.

London, 4. März. „Morning Leader“ meldet aus Kopenhagen, es bestätige sich, daß der Zar beabsichtigt, sich selbst auf den Kriegsschauplatz zu begeben. (?)

London, 4. März. Die Blätter veröffentlichen zahlreiche Spezialtelegramme vom Kriegsschauplatz. Indessen wird darauf hingewiesen, daß die meisten der Sensations-Telegramme nur unter Vorbehalt aufgenommen werden können, unter Anderem eine New Yorker Meldung über eine Unterredung, welche ein früherer japanischer Minister angeblich mit mehreren Journalisten hatte.

London, 4. März. Aus Tschifu kommen Nachrichten, daß ein japanisches Geschwader, welches Transportschiffe geleitete, in der Broughton-Bai gesehen worden ist. „Daily Chronicle“ versichert aus bester Quelle, daß sich 66000 Japaner in Genlan befinden. Weiter berichtet das Blatt, daß Rußland beabsichtigt, alle Meldungen über militärische Bewegungen zu unterdrücken, bis der Aufmarsch beendet sei.

Saito, 4. März. Ein Beschluß des Ministerraths verleiht den Schiffen der kriegführenden Mächte die Benutzung des Suezkanals. Auch werden die Russen die beschlagnahmten japanischen Handelschiffe wieder herausgeben müssen.

Port Said, 3. März. (Reuter.) Fünf russische Torpedoboote sind aus Suez eingetroffen. Drei Torpedoboote, welche sich in dem mittelländischen Meere aufgehalten haben, wurden durch den Sturm stark beschädigt. Sie liefen in den hiesigen Hafen, haben aber Befehl erhalten, den Hafen zu verlassen. Man wird ihnen das Baden von Kohlen verweigern. Ein anderes russisches Torpedoboot hatte im Kanal einen Zusammenstoß mit einem ägyptischen Zollkutter gehabt, und denselben zum Sinken gebracht. Die Mannschaft wurde gerettet. Es verlautet, daß der Kanal mindestens 24 Stunden gesperrt sein wird.

Port Arthur.

London, 4. März. „Daily Telegraph“ berichtet, daß die Militär-Bewachung von Port Arthur um eine Reibmittelfeuerung zu verhindern, die Preise selbst festgesetzt habe. Ein anderes Telegramm verzeichnet das Gerücht, daß chinesische Räuberbanden die Mandchurie durchziehen und zahlreiche Ortschaften plündern.

Rußland und die deutsche Presse.

Petersburg, 4. März. Die Anschuldigungen offiziöser russischer Blätter, daß die deutsche Presse durch Verbreitung falscher tendenziöser Berichte einen Krieg zwischen Rußland und England hervorgerufen beabsichtige, wird von der „Kowoje Wremja“ mit dem Bemerken zurückgewiesen, daß diese Beschuldigung ungerechtfertigt sei.

Stuttgart, 4. März. Unter dem Protektorat der Herzogin und russischen Großfürstin Wera wurde ein Ausschuß gewählt zur Sammlung von Geldgaben zur Unterstützung der im russisch-japanischen Krieg verwundeten und erkrankten Soldaten.

Die orientalischen Wirren.

Belgrad, 4. März. Eine starke albanesische Bewegung macht sich in der Gegend von Dibre bemerkbar. Es wurden einige Bataillone Soldaten aus Ueskub und Monastir dort hin entsandt.

Konstantinopel, 4. März. Wie hier verlautet, sollen die Verhandlungsverhandlungen mit Bulgarien hauptsächlich ins Stocken gerathen sein, weil Bulgarien unwillig zu gewöhnlichen Forderungen, darunter die völlige Unabhängigkeit, gestellt hat.

Die Frankfurter - Automobil - Ausstellung.

Frankfurt a. M., 4. März. Für die Frankfurter Internationale Automobil-Ausstellung laufen noch fortwährend Anmeldungen ein, welche aber nicht mehr berücksichtigt werden können, da trotz der bedeutenden Erweiterung der Ausstellungshallen alle verfügbaren Plätze bereits vergeben sind. Mit den Anbauten ist nunmehr begonnen worden. Die Provinzialsteuerverwaltung hat denjenigen an den kollektiven Gegenständen, welche für die Ausstellung bestimmt sind, und nach beendeter Ausstellung wieder ausgegeben werden, Befreiung vom Zolleingang zugestanden. Alle Eisenbahnverwaltungen haben die frachtfreie Beförderung der hier nicht verkauften Ausstellungsgüter zugesagt.

Berlin, 4. März. Der Kaiser stiftete für die diesjährige Ausstellung in Düsseldorf ein Ehrengeschenk für die Gartenbauleitung.

Berlin, 4. März. In der Sitzung des Gordon-Bennet-Komitees am 2. ds. Mts. wurde das Programm für das Gordon-Bennet-Rennen wie folgt festgelegt: 16. Juni: Abwiegeln der Rennwagen. Abends offizieller Empfang im Kurhaus. 17. Juni: Großes Gordon-Bennet-Rennen. 18. Juni: Tourenfahrt über die Rennstrecke; Abends Dinner im Kurhaus. 19. Juni: Bahnrennen im Kurhaus. 20. Juni: Internationaler Kongreß der Automobil- und Blumen-Korfo.

Tiflis, 4. März. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Kurpfuschersprozesses wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit ausgeschlossen. Der Spiritist Dr. Müller-Berlin erbot sich zur Vorführung des Mediums yenne masque.

Udine, 4. März. In Benzene wurde ein 19-jähriger Bursche wegen Ausgabe einer falschen österreichischen 20-Kronennote verhaftet. Bei einer Hausdurchsuchung wurden nicht weniger als 18 000 Stück solcher Falschfälsche beschlagnahmt.

Rom, 4. März. In den Katafomben von Komodilla, in denen sich die Basilika der heiligen Felix und Adaktus befinden, wurde eine Grabstätte aus dem 6. Jahrhundert mit völlig unverfälschten Gräber-Inschriften, Mosaiken und Malereien aufgefunden. Diese seltene Entdeckung ist für die Erforschung der Katafomben von hervorragender Wichtigkeit.

London, 4. März. Die „Times“ meldet aus Montevideo: Amüslichen Berichten zufolge ist die jetzt nördlich des Rio-grandee stehende nationalitische Armee vollkommen umringt. Eine entscheidende Schlacht wird stündlich erwartet, doch sind die Truppenbewegungen durch stürmisches Wetter gehindert.

London, 4. März. Der „Standard“ meldet aus Tanger: Die Regierung befindet sich in einer schwierigen Lage, da in der Auszahlung der kürzlich in London aufgenommenen neuen Anleihe eine Verzögerung eingetreten ist. Die Regierung, welche der Meinung war, sie erhalte den Anleihebetrag vollständig, bezahlte gewisse Summen, die zurückgehalten wären, wenn die Verzögerung vorausgesehen worden wäre. Die Schwierigkeit der Lage hat sich noch erhöht, weil sich die Kaufleute an der Küste weigern, die Zölle zu zahlen, solange die Währungsfrage nicht geregelt ist.

Washington, 4. März. Ein Student namens O'Brien drang gestern in das Kabinett des Generals Chaffee ein und gab auf diesen mehrere Revolver-schüsse ab. 2 Augen trafen die beiden Sekretäre des Generals, während dieser selbst unverletzt blieb, da er sich sofort auf den Attentäter gestürzt hatte.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, den 5. März 1904.

168. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Novität!

Der Strom.

Novität!

Drama in 3 Akten von Max Halbe.

Regie: Georg Räder.

Frau Philippine Doorn Clara Krause.
Peter Doorn, Gutbesitzer und Viehhauptmann Reinhold Hager.
Heinrich Doorn, Strombaumeister Rudolf Worf.
Jakob Doorn Arthur Roberts.
Renate, Peters Frau Margarete Frey.
Reinhold Ulrichs Georg Räder.
Janna, Dienstmädchen Walp. Wagener.

Die Handlung spielt an der Weichsel, der 1. Akt an einem Februartag, den beiden anderen 10 Tage darauf am Nachmittage u. Abend.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Wiederzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Halbe Preise. Nachmittags 1 1/4 Uhr. Halbe Preise.

Der böse Geist Lumpacivagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Bauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen (7 Bildern) von Johann Neßtrof.

Musik von Adolf Müller.

Dirigent: Kapellmeister G. Utermöhlen. Regie: Albin Unger.

Abends 7 Uhr:

169. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Hafemann's Töchter.

Original-Vollstück in 4 Akten von H. P. Arronge.

WALHALLA-THEATER.

Heute u. folgende Tage 1. Gr. Frühjahrs-Programm.

Patty Frank,

die besten Parterre-Akrobaten der Welt. 6 Personen. Les trois Etolles. Wiener Gesangs- und Tanz-Terzett. Seppi Mauermeier, Süddeutscher Humorist.

Lydia Dobranow

in ihrem Traum von Licht und Schönheit. Phantasie- und Serpentin-Tänzerin I. Ranges. The Marcellys, Original Excentric musical clowns.

Goltz-Trio, Equilibristen auf roll. Kugeln mit Drahtseilakt. Carl u. Mary Ohm mit ihrer grossartig dressierten Tiergruppe, Bären, Ponys, Hunde und Affen.

Geschw. Petram, Theater Fantoche, Cirque en miniature. Lona Cass, Excentrique Tanz-Soubrette.

Preise der Plätze wie gewöhnlich. Vorverkauf zu ermäßigten Preisen an den bekannten Stellen. Vorzugskarten haben an Wochentagen Gültigkeit.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Im Hauptrestaurant täglich Abends 8 Uhr: Grosses CONCERT

des „Philharmonischen Salon-Orchesters Odierna“ aus Mailand. Eintritt frei. 6431

Beachten Sie bitte, recht genau, morgen mein
Zeitungs-Inserat.
J. Jttmann,
Möbel- u. Waren-Kredithaus,
WIESBADEN, Bärenstr. 4, 1-3 Et.

Verein der Künstler und Kunstfreunde Wiesbaden E. V. Montag, den 7. März im Saale des Victoriahotels Neuntes Konzert

für 1903/04.

Mitwirkende:

Herr Kammervirtuos Richard Mühlfeld aus Meiningen (Clarinete) und das Streichquartett der Herren Professor Hugo Heermann, Adolf Rebner (Violine), Fritz Bassermann (Bratsche) und Professor Hugo Becker (Violoncell) aus Frankfurt a. M.

1. Quintett h-moll op. 115 für Clarinete, 2 Violinen, Bratsche und Violoncell. Johannes Brahms.
2. Quartett f. Streichinstrumente op. 18 D-dur Beethoven.
3. Quintett A-dur für Clarinete, 2 Violinen, Bratsche u. Violoncell. Mozart.

Beginn 7 Uhr.

Die Thüren werden nur in den Pausen geöffnet.

Eine geringe Zahl numerirter Plätze in den ersten Reihen zu 5 Mark ist käuflich in der Buchhandlung von Moritz & Münzel (Wilhelmstrasse 52) und in der Musikalienhandlung des Herrn Hoflieferanten Heinrich Wolff (Wilhelmstrasse 12).

Ein Kartenverkauf am Saaleingange findet nicht statt. Eintritt nur über die kleine Treppe von der Wilhelmstrasse. 6645

Der Vorstand.

Auk- u. Brennholzversteigerung.

Freitag, den 11. cr., 10 Uhr anf., werden im Großherzogl. Waldrevier Grub bei der Griechischen Kapelle in Wiesbaden versteigert:

- 18 Eichen-Stämme = 4,93 fm.,
- 6 „ „ Stangen = 0,54 „
- 2 Nm. Eichen-Rug-Knüttel
- 39 „ „ Scheit u. „ Splüppe,
- 71 „ Buchen-Scheit,
- 42 „ „ Knüttel,
- 1070 St. „ „ Wellen.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. Oktober cr. Friedrich, den 3. März 1904.

239 Großherzogl. Eugend. Finanzkammer.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 5. März cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5, dahier, zwangsweise gegen gleich baare Zahlung, 3 Bände „Die Schweiz“, 8 verschiedene andere Bücher Schnitzereien, 1 Rucksack, 1 schwarze Reisdecke, 1 Touristenanzug, sowie mehrere bessere Herren-Kleidungsstücke etc. 6662

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Börsenstraße 11.



Heute wird ein junges Pferd nur allererster Qualität ausgehauen.
Neue Pferdemeierei und Speisehaus.
E. Ullmann, Wiesbaden.
H. Schwabacherstr. 8. Tel. 3344.
Eltville, Beerstraße 22.

Warmes Essen zu jeder Tageszeit. Sauerbraten u. Kartoffeln à Port. 25 Pfg., Hackbraten mit Kartoffeln à Port. 30 Pfg., Rumpsteak mit Kartoffeln à Port. 40 Pfg., 1 Teller Suppe 5 Pfg., sowie täglich frische Grilabellen à Stück 5 Pfg., warme Knoblauchwürstchen à Stück 10 Pfg. 6661



Ia nur Ia.
Pferdefleisch
empfehlen
M. Drete, 18 Hochstraße 18,
Telephon 2612.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börse, mitgetheilt von der WIESBADENER BANK, S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Course:		
Vom 4. März 1904.		
Oester. Credit-Action	198.20	198.30
Disconto-Commandit-Anth.	182.30	181.30
Berliner Handelsgesellschaft	149.20	149.50
Dresdner Bank	144.50	144.10
Deutsche Bank	216.75	216.30
Darmstädter Bank	135.30	133.50
Oester. Staatsbahn	—	135.20
Lombarden	13.90	13.80
Harpener	187.—	186.50
Hibernia	—	186.—
Gelsenkirchener	207.50	207.90
Bochumer	185.50	184.50
Laurahütte	217.25	—
Türkenlose	—	—
Tendenz:		

Nächste Geld-Lotterie
 Hauptgew. 60,000, 30,000, 20,000, 10,000 M. u. f. 10.

Schloß-Burg-Geld-Lotterie. Ziehung 9. u. 10. März. Loose à M. 3. —. Nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt und verkauft auch gegen Nachnahme die in Wiesbaden reichste Haupt-Collekte von Carl Cassel, nur Kirchgasse 40, Wiesbaden.

Neu eröffnet! Samstag, 5. März. Neu eröffnet!
Erstes Wiesbadener Lebensmittel-Kaufhaus.
 Dogheimerstraße 72. **Chr. Knapp.** Telefon No. 3129.

Gebrannter Kaffee, 1 Pfd. 0,80—1,80 M.
 Malzkaffee, 1 Pfd. 20 Pfg.
 Gebr. Korn, 1 Pfd. 15 Pfg.
 la Pfeifer u. Diller's Kaffee-Essenz, 1/4 Pfd. 15 Pfg.
 Cichorie, blau, 1 Pfd. 20 Pfg.
 Thee neuester Sorte, 1 Pfd. 1,40 M.
 Cacao, 1 Pfd. 1,30, Van Danten 2,80 M.
 Corinthen, doppelt gereinigt, 1 Pfd. 25 Pfg.
 la Salatöl, per Liter 65 Pfg.
 la Rübol, per Liter 60 Pfg.
 Petroleum, 1 Liter 17 Pfg.
 la Vollhäring 4 Pfg., 10 Stück 35 Pfg.
 Rollmöps, 1 Stück 5 Pfg.
 Schmalz, garantiert rein, 1 Pfd. 50 Pfg.

Suppenundeln, per Pfd. von 22 Pfg. an.
 Gemüsenundeln, per Pfd. von 22 Pfg. an.
 Schnittbohnen, 2 Pfd. Dose 27 Pfg.
 Thüringer Cervelatwurst, 1 Pfd. 1,40 M.
 Blockwurst, 1 Pfd. 1,20 M.
 Saserfloeden, 1 Pfd. 20 Pfg.
 Normelade, 1 Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 18 Pfg.
 Ringäpfel, per Pfd. 35 Pfg.
 Puddings u. Backpulver, 1 Stück 7 Pfg.
 Schmiergelleinwand, 1 Bogen 7 Pfg.
 Getr. Pflaumen, 1 Pfd. 25—60 Pfg.
 Linsen, 1 Pfd. 15 Pfg.
 Erbsen, 1 Pfd. 15 Pfg.
 Alle Sorten Bärsten von 15 Pfg. an.

Butter von 16 Pfg. an.
 Wachs in Holzschachteln, No. 10 7 Pfg.
 Kernseife, 1 Pfd. 22 Pfg.
 Schmierseife, 1 Pfd. 17 Pfg.
 Würfelzucker, 1 Pfd. 22 Pfg.
 la Tafelzucker, 1 Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg.
 Süßrahmbutter, 1 Pfd. 1,20 M.
 Landbutter zum billigen Tagespreis.
 la Sauerkraut, 1 Pfd. 7 Pfg.
 la Vanille Bruchschokolade, 1 Pfd. 80 Pfg.
 la Müllerbrot, per Loib 38 Pfg.
 la Emmentaler Schweizerkäse, 1 Pfd. 1,00 M.

Täglich frischer Wurstschnitt aus der Metzgerei Herrmann.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Samstag, den 5. März cr, Abends 9 Uhr:
 im Vereinslokal „Friedrichshof“.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
 Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.
 (E. V.)

(Gesang-Abtheilung).
 Sonntag, den 6. März c., Nachmittags von 3 Uhr ab:
Gesellige Zusammenkunft
 bei unserem Mitglied Herrn Gastwirt Schallbach zur „Kochermühle“ in Glörsbach. Vollständiges Erscheinen der Sänger, sowie der Vereinsmitglieder nicht Angehörigen erwünscht.
 Der Obmann.
 Samstag, den 5. März c., Abends 9 Uhr, Generalversammlung im Vereinslokal, wozu ergebenst einladet
 Der Vorstand.

Turn-Verein.

Wiesbaden.
 Samstag, den 12. März d. J., findet im Vereinslokal Hellmündstraße 25, eine
Haupt-Versammlung
 statt.
 Tagesordnung:
 1. Statutenänderung.
 2. Bericht über den 66. Vereinsrat in Bad Nauheim.
 3. Vereinsangelegenheiten.
 Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen bittet um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen
 Der Vorstand.

Freidenker-Verein

Wiesbaden E. V.
 Montag, den 7. März, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der „Lage Platz“, Friedrichstraße 27:
Öffentlicher Vortrag
 des Herrn Prediger G. Welker:
Hat Christus überhaupt gelebt?
 Eintritt 30 Pfg.
 Gratis Verteilung der Hefel-Festnummer des „Freidenker“, Nach dem Vortrage zwangloses Zusammensein im Hotel „Friedrichshof“.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.
 Morgen, Samstag, Abend 8 Uhr:
Grosses

Salvator- und X-Bier-Fest.



Musik
 ausgeführt von einem Theil der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurb.) No. 80.
 Absingen gemeinschaftlicher Bocklieder.
 Spezialität:
 Bodwürste mit Kraut
 50 Pf.
 Aug. Bökemeier.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer Mitglieder, daß wir in Gemeinschaft mit unserem Aufsichtsrat beschlossen haben, von heute ab den Zinsfuß für sämtliche Vorschüsse und den Wechseldiscount von vier auf vierundeinhalb Procent zu erhöhen.
 Wiesbaden, den 4. März 1904.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.
 Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Hild, Hirsch, Gasteyer, Saueressig.

Flaschenkinder
 ist
Hohenlohe-Hafermehl

der einzig richtige Milchezatz und allseitig ärztlich empfohlen. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen, Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohe'sches Hafer-Mehl zugesetzt wird.

Restaurant Concordiasaal.

Gilstrasse 1. Inb.: Wilh. Krämer.
 Empfehle einem hochgeehrten Publikum meine Lokalitäten auf's Beste. — Mittags- und Abendessen, sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Auschank des besten Bier aus der 6381 Kronenbrauerei Wiesbaden. Billard.

Schutz- und Arbeits-Kleidung.

Arbeits-Kittel, gewöh. . . 2.—
 Maler-Kittel, gew. . . 2,85
 Conditor-Jacken mit Kragen . 4,25
 Koch-Jacken mit Stehband . 3,85
 Bildhauer-Blousen, roh Nessel 2,55
 Friseur-Blousen mit Kragen 3.—
 Jackets mit Stehband 3,50
 Schlosser-Jacken, blau . 2.—
 -Hosen . 1,85
 Metzger-Blousen in Ledertragen 3,50
 -Jacken mit Stehband 3,75
 Arbeitshemden
 farbig Oxford und Baumwollflanell
 schärfen mit und ohne gestreift.
 Arbeitsschürzen jeder Art und Ausführung
 in verschiedensten Längen
 Extra-Anfertigung nach Bestellung.

Wiesbaden **Carl Claes**
 Bahnhofstr. 3. Lager fertiger Waare sehr Art.

Pferde-Verkauf.

Bin mit einem
 großen Transport
 erstklassiger
 belgischer
Arbeits-
pferde,



schweren und leichteren Schlozes, angekommen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Joseph Blumenthal,
 nur Schwalbacherstraße 24. — Telefon 2578.

Neueste Erfindung! D. R. P. Setanin!

Gegen alle Hühnerkrankheiten, wie Cholera, Pst, Typhus, Kalkfuge, Kammergrube etc. Zu haben in der Geflügel-Kulturanstalt in Schierstein Sonntag, den 6. und Montag, den 7. d. Mts. Setanin auf junge Vögelkühnen werden daselbst angenommen.

Bekanntmachung.

- Die Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II und der Krieg-Reserve haben für die Zeit vom 1. bis 25. März — falls sie selbst nicht zu Hause sein können — eine andere erwachsene Person des Hausstandes (Anverwandten, Hauswirt oder sonst irgend einen Mitbewohner) mit Empfangnahme der Kriegsbeordnungen oder Pass-Notizen zu beauftragen.
- Jeder Mann, der bis zum 25. März, Abends, kein Kriegsbeordnung oder Pass-Notiz erhalten hat, soll hiervon sofort seinem Bezirks-Feldwebel mündlich oder schriftlich Meldung erstatten. Die als unvollständig bezeichneten, und die vorläufig vom Waffenamt zurückgestellten Eisenbahnangestellten erhalten kein Kriegsbeordnung.
- Die vom 1. April ab nicht mehr gültigen alten neuen Kriegsbeordnungen und die Pass-Notizen sind an diesem Tage durch die Mannschaften selbst zu vernichten, die neuen roten Kriegsbeordnungen mit die Pass-Notizen einzuflehen.

Königl. Bezirks-Kommando Wiesbaden.

Für
Confirmanden

empfehlen wir zu
enorm billigen Preisen:

Schwarze Kleiderstoffe in der Preisliste von 70 Pf. — 2 M.
 Weiße und Creme-Kleiderstoffe
 per Meter 85 Pfg. — 2 M.
 Farbige Kleiderstoffe, 65 Pfg. — 2 M.

Confirmanden-Anzüge

zu M. 8 und M. 15.

Confirmanden-Hemden für Knaben à 1,50 M.
 für Mädchen Stück 75 Pfg. — 1,80 M.
 Stickerei-Röcke für Confirmanden Stück von 1 M. an.
 Diqué-Unter-Röcke für Confirmanden 1,50 M.
 Confirmanden-Corsetts . M. 1.
 Confirmanden-Kragen . 15 Pfg.
 Confirmanden-Mantelketten 20 "
 Confirmanden-Cravatten 10 "
 Confirmanden-Taschentücher 18 "

Neu in weißem Hemdentuch, weißem Block-Diqué, weißem Vieser, bedeutend unter Preis!

Jeder Confirmand erhält je nach Höhe des Einkaufs eine hübsche **Gratis-Zugabe.**

Guggenheim & Marx

Marktstr. 14, am Schlossplatz.

Amts Blatt



Er erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Samstag, den 5. März 1904.

19. Jahrgang

Nr. 55.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Stadtlinienplan für das Gelände zwischen Mainzer- und Schlachthausstraße hat die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung erhalten und wird nunmehr im Ratssaal, 1. Obergeschoss, Zimmer No. 38a, innerhalb der öffentlichen Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einsendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 1. März er. beginnenden und einschließlich den 29. März er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 24. Februar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Germine Matter**, geboren am 6. September 1878 zu Wiesbaden, zuletzt Delaspessstraße 1 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. März 1904.

Der Magistrat — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Nachschuß von den bis 15. Dezember 1903 einschließlich bei den öffentlichen Haushalten hier verfallenen und am 15./19. Januar er. fälligen Steuern No. 26446 26697 26765 26781 26922 26961 26962 26963 26990 27220 27234 27272 27275 27276 27277 27278 27279 27463 27464 27465 27477 27480 27481 27865 28042 28043 28044 28045 28046 28047 28048 28049 28050 28051 28052 28053 28054 28055 28056 28057 28058 28059 28060 28061 28062 28063 28064 28065 28066 28067 28068 28069 28070 28071 28072 28073 28074 28075 28076 28077 28078 28079 28080 28081 28082 28083 28084 28085 28086 28087 28088 28089 28090 28091 28092 28093 28094 28095 28096 28097 28098 28099 28100 28101 28102 28103 28104 28105 28106 28107 28108 28109 28110 28111 28112 28113 28114 28115 28116 28117 28118 28119 28120 28121 28122 28123 28124 28125 28126 28127 28128 28129 28130 28131 28132 28133 28134 28135 28136 28137 28138 28139 28140 28141 28142 28143 28144 28145 28146 28147 28148 28149 28150 28151 28152 28153 28154 28155 28156 28157 28158 28159 28160 28161 28162 28163 28164 28165 28166 28167 28168 28169 28170 28171 28172 28173 28174 28175 28176 28177 28178 28179 28180 28181 28182 28183 28184 28185 28186 28187 28188 28189 28190 28191 28192 28193 28194 28195 28196 28197 28198 28199 28200 28201 28202 28203 28204 28205 28206 28207 28208 28209 28210 28211 28212 28213 28214 28215 28216 28217 28218 28219 28220 28221 28222 28223 28224 28225 28226 28227 28228 28229 28230 28231 28232 28233 28234 28235 28236 28237 28238 28239 28240 28241 28242 28243 28244 28245 28246 28247 28248 28249 28250 28251 28252 28253 28254 28255 28256 28257 28258 28259 28260 28261 28262 28263 28264 28265 28266 28267 28268 28269 28270 28271 28272 28273 28274 28275 28276 28277 28278 28279 28280 28281 28282 28283 28284 28285 28286 28287 28288 28289 28290 28291 28292 28293 28294 28295 28296 28297 28298 28299 28300 28301 28302 28303 28304 28305 28306 28307 28308 28309 28310 28311 28312 28313 28314 28315 28316 28317 28318 28319 28320 28321 28322 28323 28324 28325 28326 28327 28328 28329 28330 28331 28332 28333 28334 28335 28336 28337 28338 28339 28340 28341 28342 28343 28344 28345 28346 28347 28348 28349 28350 28351 28352 28353 28354 28355 28356 28357 28358 28359 28360 28361 28362 28363 28364 28365 28366 28367 28368 28369 28370 28371 28372 28373 28374 28375 28376 28377 28378 28379 28380 28381 28382 28383 28384 28385 28386 28387 28388 28389 28390 28391 28392 28393 28394 28395 28396 28397 28398 28399 28400 28401 28402 28403 28404 28405 28406 28407 28408 28409 28410 28411 28412 28413 28414 28415 28416 28417 28418 28419 28420 28421 28422 28423 28424 28425 28426 28427 28428 28429 28430 28431 28432 28433 28434 28435 28436 28437 28438 28439 28440 28441 28442 28443 28444 28445 28446 28447 28448 28449 28450 28451 28452 28453 28454 28455 28456 28457 28458 28459 28460 28461 28462 28463 28464 28465 28466 28467 28468 28469 28470 28471 28472 28473 28474 28475 28476 28477 28478 28479 28480 28481 28482 28483 28484 28485 28486 28487 28488 28489 28490 28491 28492 28493 28494 28495 28496 28497 28498 28499 28500 28501 28502 28503 28504 28505 28506 28507 28508 28509 28510 28511 28512 28513 28514 28515 28516 28517 28518 28519 28520 28521 28522 28523 28524 28525 28526 28527 28528 28529 28530 28531 28532 28533 28534 28535 28536 28537 28538 28539 28540 28541 28542 28543 28544 28545 28546 28547 28548 28549 28550 28551 28552 28553 28554 28555 28556 28557 28558 28559 28560 28561 28562 28563 28564 28565 28566 28567 28568 28569 28570 28571 28572 28573 28574 28575 28576 28577 28578 28579 28580 28581 28582 28583 28584 28585 28586 28587 28588 28589 28590 28591 28592 28593 28594 28595 28596 28597 28598 28599 28600 28601 28602 28603 28604 28605 28606 28607 28608 28609 28610 28611 28612 28613 28614 28615 28616 28617 28618 28619 28620 28621 28622 28623 28624 28625 28626 28627 28628 28629 28630 28631 28632 28633 28634 28635 28636 28637 28638 28639 28640 28641 28642 28643 28644 28645 28646 28647 28648 28649 28650 28651 28652 28653 28654 28655 28656 28657 28658 28659 28660 28661 28662 28663 28664 28665 28666 28667 28668 28669 28670 28671 28672 28673 28674 28675 28676 28677 28678 28679 28680 28681 28682 28683 28684 28685 28686 28687 28688 28689 28690 28691 28692 28693 28694 28695 28696 28697 28698 28699 28700 28701 28702 28703 28704 28705 28706 28707 28708 28709 28710 28711 28712 28713 28714 28715 28716 28717 28718 28719 28720 28721 28722 28723 28724 28725 28726 28727 28728 28729 28730 28731 28732 28733 28734 28735 28736 28737 28738 28739 28740 28741 28742 28743 28744 28745 28746 28747 28748 28749 28750 28751 28752 28753 28754 28755 28756 28757 28758 28759 28760 28761 28762 28763 28764 28765 28766 28767 28768 28769 28770 28771 28772 28773 28774 28775 28776 28777 28778 28779 28780 28781 28782 28783 28784 28785 28786 28787 28788 28789 28790 28791 28792 28793 28794 28795 28796 28797 28798 28799 28800 28801 28802 28803 28804 28805 28806 28807 28808 28809 28810 28811 28812 28813 28814 28815 28816 28817 28818 28819 28820 28821 28822 28823 28824 28825 28826 28827 28828 28829 28830 28831 28832 28833 28834 28835 28836 28837 28838 28839 28840 28841 28842 28843 28844 28845 28846 28847 28848 28849 28850 28851 28852 28853 28854 28855 28856 28857 28858 28859 28860 28861 28862 28863 28864 28865 28866 28867 28868 28869 28870 28871 28872 28873 28874 28875 28876 28877 28878 28879 28880 28881 28882 28883 28884 28885 28886 28887 28888 28889 28890 28891 28892 28893 28894 28895 28896 28897 28898 28899 28900 28901 28902 28903 28904 28905 28906 28907 28908 28909 28910 28911 28912 28913 28914 28915 28916 28917 28918 28919 28920 28921 28922 28923 28924 28925 28926 28927 28928 28929 28930 28931 28932 28933 28934 28935 28936 28937 28938 28939 28940 28941 28942 28943 28944 28945 28946 28947 28948 28949 28950 28951 28952 28953 28954 28955 28956 28957 28958 28959 28960 28961 28962 28963 28964 28965 28966 28967 28968 28969 28970 28971 28972 28973 28974 28975 28976 28977 28978 28979 28980 28981 28982 28983 28984 28985 28986 28987 28988 28989 28990 28991 28992 28993 28994 28995 28996 28997 28998 28999 29000 29001 29002 29003 29004 29005 29006 29007 29008 29009 29010 29011 29012 29013 29014 29015 29016 29017 29018 29019 29020 29021 29022 29023 29024 29025 29026 29027 29028 29029 29030 29031 29032 29033 29034 29035 29036 29037 29038 29039 29040 29041 29042 29043 29044 29045 29046 29047 29048 29049 29050 29051 29052 29053 29054 29055 29056 29057 29058 29059 29060 29061 29062 29063 29064 29065 29066 29067 29068 29069 29070 29071 29072 29073 29074 29075 29076 29077 29078 29079 29080 29081 29082 29083 29084 29085 29086 29087 29088 29089 29090 29091 29092 29093 29094 29095 29096 29097 29098 29099 29100 29101 29102 29103 29104 29105 29106 29107 29108 29109 29110 29111 29112 29113 29114 29115 29116 29117 29118 29119 29120 29121 29122 29123 29124 29125 29126 29127 29128 29129 29130 29131 29132 29133 29134 29135 29136 29137 29138 29139 29140 29141 29142 29143 29144 29145 29146 29147 29148 29149 29150 29151 29152 29153 29154 29155 29156 29157 29158 29159 29160 29161 29162 29163 29164 29165 29166 29167 29168 29169 29170 29171 29172 29173 29174 29175 29176 29177 29178 29179 29180 29181 29182 29183 29184 29185 29186 29187 29188 29189 29190 29191 29192 29193 29194 29195 29196 29197 29198 29199 29200 29201 29202 29203 29204 29205 29206 29207 29208 29209 29210 29211 29212 29213 29214 29215 29216 29217 29218 29219 29220 29221 29222 29223 29224 29225 29226 29227 29228 29229 29230 29231 29232 29233 29234 29235 29236 29237 29238 29239 29240 29241 29242 29243 29244 29245 29246 29247 29248 29249 29250 29251 29252 29253 29254 29255 29256 29257 29258 29259 29260 29261 29262 29263 29264 29265 29266 29267 29268 29269 29270 29271 29272 29273 29274 29275 29276 29277 29278 29279 29280 29281 29282 29283 29284 29285 29286 29287 29288 29289 29290 29291 29292 29293 29294 29295 29296 29297 29298 29299 29300 29301 29302 29303 29304 29305 29306 29307 29308 29309 29310 29311 29312 29313 29314 29315 29316 29317 29318 29319 29320 29321 29322 29323 29324 29325 29326 29327 29328 29329 29330 29331 29332 29333 29334 29335 29336 29337 29338 29339 29340 29341 29342 29343 29344 29345 29346 29347 29348 29349 29350 29351 29352 29353 29354 29355 29356 29357 29358 29359 29360 29361 29362 29363 29364 29365 29366 29367 29368 29369 29370 29371 29372 29373 29374 29375 29376 29377 29378 29379 29380 29381 29382 29383 29384 29385 29386 29387 29388 29389 29390 29391 29392 29393 29394 29395 29396 29397 29398 29399 29400 29401 29402 29403 29404 29405 29406 29407 29408 29409 29410 29411 29412 29413 29414 29415 29416 29417 29418 29419 29420 29421 29422 29423 29424 29425 29426 29427 29428 29429 29430 29431 29432 29433 29434 29435 29436 29437 29438 29439 29440 29441 29442 29443 29444 29445 29446 29447 29448 29449 29450 29451 29452 29453 29454 29455 29456 29457 29458 29459 29460 29461 29462 29463 29464 29465 29466 29467 29468 29469 29470 29471 29472 29473 29474 29475 29476 29477 29478 29479 29480 29481 29482 29483 29484 29485 29486 29487 29488 29489 29490 29491 29492 29493 29494 29495 29496 29497 29498 29499 29500 29501 29502 29503 29504 29505 29506 29507 29508 29509 29510 29511 29512 29513 29514 29515 29516 29517 29518 29519 29520 29521 29522 29523 29524 29525 29526 29527 29528 29529 29530 29531 29532 29533 29534 29535 29536 29537 29538 29539 29540 29541 29542 29543 29544 29545 29546 29547 29548 29549 29550 29551 29552 29553 29554 29555 29556 29557 29558 29559 29560 29561 29562 29563 29564 29565 29566 29567 29568 29569 29570 29571 29572 29573 29574 29575 29576 29577 29578 29579 29580 29581 29582 29583 29584 29585 29586 29587 29588 29589 29590 29591 29592 29593 29594 29595 29596 29597 29598 29599 29600 29601 29602 29603 29604 29605 29606 29607 29608 29609 29610 29611 29612 29613 29614 29615 29616 29617 29618 29619 29620 29621 29622 29623 29624 29625 29626 29627 29628 29629 29630 29631 29632 29633 29634 29635 29636 29637 29638 29639 29640 29641 29642 29643 29644 29645 29646 29647 29648 29649 29650 29651 29652 29653 29654 29655 29656 29657 29658 29659 29660 29661 29662 29663 29664 29665 29666 29667 29668 29669 29670 29671 29672 29673 29674 29675 29676 29677 29678 29679 29680 29681 29682 29683 29684 29685 29686 29687 29688 29689 29690 29691 29692 29693 29694 29695 29696 29697 29698 29699 29700 29701 29702 29703 29704 29705 29706 29707 29708 29709 29710 29711 29712 29713 29714 29715 29716 29717 29718 29719 29720 29721 29722 29723 29724 29725 29726 29727 29728 29729 29730 29731 29732 29733 29734 29735 29736 29737 29738 29739 29740 29741 29742 29743 29744 29745 29746 29747 29748 29749 29750 29751 29752 29753 29754 29755 29756 29757 29758 29759 29760 29761 29762 29763 29764 29765 29766 29767 29768 29769 29770 29771 29772 29773 29774 29775 29776 29777 29778 29779 29780 29781 29782 29783 29784 29785 29786 29787 29788 29789 29790 29791 29792 29793 29794 29795 29796 29797 29798 29799 29800 29801 29802 29803 29804 29805 29806 29807 29808 29809 29810 29811 29812 29813 29814 29815 29816 29817 29818 29819 29820 29821 29822 29823 29824 29825 29826 29827 29828 29829 29830 29831 29832 29833 29834 29835 29836 29837 29838 29839 29840 29841 29842 29843 29844 29845 29846 29847 29848 29849 29850 29851 29852 29853 29854 29855 29856 29857 29858 29859 29860 29861 29862 29863 29864 29865 29866 29867 29868 29869 29870 29871 29872 29873 29874 29875 29876 29877 29878 29879 29880 29881 29882 29883 29884 29885 29886 29887 29888 29889 29890 29891 29892 29893 29894 29895 29896 29897 29898 29899 29900 29901 29902 29903 29904 29905 29906 29907 29908 29909 29910 29911 29912 29913 29914 29915 29916 29917 29918 29919 29920 29921 29922 2

